

LILI B. WILMS

THE BOYFRIEND ARRANGEMENT

Ein Escort für den Anwalt

GAY ROMANCE

LAWYERS
&
LOVERS

[Impressum](#)

[Inhalt](#)

[Vorwort mit Content Notes](#)

[Kapitel 1 - Martin](#)

[Kapitel 2 - Alvaro](#)

[Kapitel 3 - Martin](#)

[Kapitel 4 - Alvaro](#)

[Kapitel 5 - Martin](#)

[Kapitel 6 - Alvaro](#)

[Kapitel 7 - Martin](#)

[Kapitel 8 - Alvaro](#)

[Kapitel 9 - Alvaro](#)

[Kapitel 10 - Martin](#)

[Kapitel 11 - Martin](#)

[Kapitel 12 - Alvaro](#)

[Kapitel 13 - Alvaro](#)

[Kapitel 14 - Martin](#)

[Kapitel 15 - Alvaro](#)

[Kapitel 16 - Alvaro](#)

[Kapitel 17 - Martin](#)

[Kapitel 18 - Alvaro](#)

[Kapitel 19 - Martin](#)

[Kapitel 20 - Alvaro](#)

[Kapitel 21 - Martin](#)

[Kapitel 22 - Martin](#)

[Kapitel 23 - Martin](#)

[Kapitel 24 - Alvaro](#)

[Kapitel 25 - Alvaro](#)

[Kapitel 26 - Martin](#)

[Kapitel 27 - Alvaro](#)

[Kapitel 28 - Martin](#)

[Kapitel 29 - Alvaro](#)

[Kapitel 30 - Martin](#)

[Kapitel 31 - Alvaro](#)

[Kapitel 32 - Martin](#)

[Kapitel 33 - Martin](#)

[Epilog](#)

[Besucht mich im Netz](#)

[Ebenfalls erhältlich](#)

[Danke](#)

[Leseempfehlungen rund um heiße Anwälte](#)

LILI B. WILMS

THE BOYFRIEND

ARRANGEMENT

Ein Escort für den Anwalt

GAY ROMANCE

Impressum

Lili B. Wilms
c/o Blutvoll Media Agentur UG (Haftungsbeschränkt)
Wildenrother Str. 26
81245 München

Pakete können nicht angenommen werden.

E-Mail: Lili.B.Wilms@gmx.de

Text: © Lili B. Wilms

Coverdesign: Fenja Wächter
<https://fenjas-coverdesign.de/>

Bildrechte: © Andrey Kiselev - stock.adobe.com; © xy -
stock.adobe.com

Lektorat: Tanya Carpenter
Korrektorat: Bernd Frielingsdorf

Buchsatz: Mo Kast

Copyright © Lili B. Wilms

Alle Rechte vorbehalten. Dies ist ein Werk der Fiktion. Namen, Darsteller, Orte und Handlungen entspringen entweder der Fantasie der Autorin oder werden fiktiv eingesetzt. Jegliche Ähnlichkeit mit tatsächlichen Vorkommnissen, Schauplätzen oder Personen, lebend oder verstorben, ist rein zufällig. Dieses Buch darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autorin weder in seiner Gesamtheit noch in Auszügen auf keinerlei Art mithilfe elektronischer oder mechanischer Mittel vervielfältigt oder weitergegeben werden. Ausgenommen hiervon sind kurze Zitate in Buchrezensionen. Markennamen sowie Warenzeichen, die in diesem Buch verwendet werden, sind Eigentum der rechtmäßigen Eigentümer.

Inhalt

Wie weit gehst du für die Liebe?

Alvaro

Als Escort für ein Boyfriend-Arrangement gebucht zu werden, ist eines der einfachsten Dinge für mich. Eigentlich. Martin macht es mir aber von Anfang an schwer, die professionellen Grenzen zu wahren. Seine zurückhaltende Art ist nicht, wie er behauptet, schrullig, sondern interessant und anziehend. Und als er mich endlich hinter seine Fassade blicken lässt, ver falle ich ihm komplett.

Dass meine Vergangenheit eine Beziehung mit ihm unmöglich macht, verdränge ich, bis meine Taten drohen, Martin zu ruinieren.

Mein eigenes Leben habe ich in Schutt und Asche gelegt. Doch ich werde nicht zulassen, dass meine Verfehlungen seines zugrunde richten. Lieber gebe ich ihn auf.

Martin

Das Mauerblümchen der Familie zu sein, ist für mich in Ordnung. Nicht in Ordnung ist, von einer peinlichen Situation in die nächste gebracht zu werden, weil mich alle Welt verkuppeln will.

Um dem Ganzen ein Ende zu setzen, bezahle ich einen Fake-Boyfriend, der nicht wegläuft, wenn ich wieder mal sozial versage.

Aber Alvaro überzeugt mit seiner Darbietung nicht nur meine Familie, sondern auch mich. Bis ich nicht mehr weiß, welche Gefühle fake und welche real sind.

Zweifelsfrei real sind seine juristischen Probleme, die mir plötzlich gefährlich nahekommen.

Doch ich bin nicht gewillt, uns aufzugeben. Auch wenn ich dafür die Grenzen des Rechts überschreiten muss.

Blicke voller Verlangen, Sehnsucht nach scheinbar Unmöglichem, heimliche Liebesbekundungen und explosive Geständnisse begleiten euch durch Alvaros und Martins Geschichte, die manchmal morally grey, aber in ihrer Beziehung zueinander immer auf Augenhöhe und voller Romantik ist.

„Lawyers & Lovers“ ist eine gefühlvolle und prickelnde MM-Romance-Reihe. In jedem Band findet ein anderer Anwalt seinen Mann fürs Leben, sodass alle Bände der Reihe unabhängig voneinander gelesen werden können. Hier und da tauchen jedoch bekannte Gesichter am Rande wieder auf.

Bisher innerhalb der Reihe »Lawyers & Lovers« erschienen:

Band 1: »Intoxicated Love - Spiel (nicht) mit einem Anwalt« (c) Svea Lundberg (Arjen & Dean)

Band 2: »Disrupted Heartbeats - Spiel mit den Herzen« (c) Lili B. Wilms (Leif & Gael)

Band 3: »The Fake-Date-Arrangement - Wette (nicht) mit einem Anwalt« (c) Svea Lundberg (Bastian & Matt)

Band 4: »The Boyfriend Arrangement - Ein Escort für den Anwalt« (c) Lili B. Wilms (Alvaro & Martin)

Vorwort mit Content Notes

Liebe*r Leser*in,

ich freue mich, dass du in Alvaros und Martins Geschichte eintauchen möchtest. Ehe du das tust, möchte ich dir noch ein paar Infos vorab geben:

Bei »The Boyfriend Arrangement« handelt es sich um Band 4 der LAWYERS & LOVERS-Reihe, die ich gemeinsam mit meiner Kollegin und Freundin Svea Lundberg schreibe. Alle Bände der Reihe sind in sich abgeschlossen und unabhängig voneinander lesbar, da in jeder Geschichte ein anderer Anwalt seine Liebe fürs Leben findet. Alvaro und Martin aus »The Boyfriend Arrangement« tauchen allerdings als Nebencharaktere in Sveas »The Fake-Date-Arrangement« auf, sodass wir dir sehr ans Herz legen wollen, beide Romane zu lesen. Ebenso wirst du in diesem Buch hier kleine Teaser auf Sveas Roman und auch auf noch folgende LAWYERS & LOVERS-Bände finden.

Bevor du nun mit dem Roman startest, möchte ich dich noch auf die Content Notes aufmerksam machen.

In diesem Buch werden der Konsum von Rauschmitteln (Alkohol und Drogen) und Straftaten, die unter Einfluss verübt werden, erwähnt. Außerdem werden internalisierte Queerfeindlichkeit, Machtmissbrauch (beruflicher Kontext) und toxische Heteronormativität thematisiert.

Ich hoffe, du hast viel Freude mit Alvaros & Martins Geschichte!

Viele schöne Lesestunden wünscht dir
Lili

Kapitel 1 - Martin

März

Die Einladung glitt durch meine Finger und landete auf der Tastatur vor mir. Das Cremeweiß leuchtete mich auf dem schwarzen Hintergrund an. Bohrte sich in mein Gehirn.

Himmel, wieso?

»Heyyy, Martin? Hörst du mich?«

Ich presste das Handy an mein Ohr, obwohl ich meine Cousine klar und deutlich hören konnte. Für einen Moment hatte ich sie nur vergessen. Aus meinem Bewusstsein verdrängt.

»Ja, ich höre dich natürlich. Es ist nur so Jenny, ich verstehe nicht, wieso ich mit Begleitung auf deine Hochzeit kommen soll.« Das ergab so was von überhaupt gar keinen Sinn. Wenn ich mir die *Liebesparty des Jahrhunderts* schon antun musste, brauchte ich doch keinen Zeugen dabei, wie ich mich langweilte und von der Verwandtschaft ausgefragt wurde.

»Das hab ich doch gar nicht gesagt, du Dummerchen. Ich muss nur wissen, ob du mit Begleitung kommst. Damit ich weiß, wo ich dich hinsetzen kann. Der Bruder meiner neuen Nachbarin ist nämlich auch schwul, weißt du. Und er ist so ein Lieber. Ich bin sicher, ihr würdet super zusammenpassen. Mir wäre es also ganz recht, wenn du alleine kommst. Dann kann deine kleine Cousine dir endlich was Gutes tun.«

Nein! Nein! Nein! Das hielt ich nicht schon wieder aus. »Jenny, bei aller Liebe, ich will nicht verkuppelt werden. Das hatten wir doch jetzt oft genug.« Bei der Erinnerung an den achtzigsten Geburtstag meiner Oma wurde mir schummrig. Jenny war mit einem neuen Mann aufgetaucht. Ich hatte schon gedacht, sie hätte Peter abserviert. Bis ich kapiert hatte, dass sie ihre neue Fitnessstudio-Bekanntschaft

mitgeschleift hatte. Weil der arme Kerl von seinem Ex-Freund erzählt hatte. Dabei war er bi. Und hatte sich Chancen bei Jenny ausgemalt.

Kurzum: Ein Drama in vier Akten, in denen Fitness-Kevin und ich zusammengepfercht wurden, Jennys Verlobter doch noch auftauchte, Kevin sehr kontrolliert, aber nicht minder wütend davongestürmt war und ich wieder mal von allen Seiten bemitleidet wurde. Es käme schon der Richtige.

Das Einzige, was mir wehgetan hatte, waren die mitleidigen Blicke. Mit Fitness-Kevin hatte ich gerade mal zwei Worte getauscht, in denen er mir von der großen Liebe zu Jenny erzählt hatte. Mein Trennungsschmerz in dieser Sache hielt sich also in Grenzen.

»Jenny, nein!«

»Oder willst du mit zum Kleid-Aussuchen? Das könnte dir doch gefallen. Dann hätten wir endlich mal was, was uns verbindet. Da habe ich schon einen schwulen Cousin.«

Ich biss die Zähne zusammen. Nicht ausrasten, Martin! Nicht ausrasten. »Du, ich kann dir da bei deinem Kleid nicht helfen.«

»Nein«, murmelte sie gedankenverloren. »So einer bist du auch nicht.«

Ich würde spontan zur Hochzeit erkranken. Das würde passieren. Nein, so einer war ich auch nicht. Keiner, der sich für Kleider interessierte oder der verkuppelt werden wollte. Ich war einfach einer, der in Ruhe gelassen werden wollte.

»Jenny, wenn das zu kompliziert ist, muss ich auch nicht kommen. Dann kannst du deine Gäste ganz frei setzen, wie du willst, und musst auf mich keine Rücksicht nehmen.«

»Ne, ne, ne. Meine Mutter hat schon gesagt, du willst dich sicher drücken. Aber Tante Sieglinde hat da auch noch ein Wörtchen mitzureden.«

Tante Sieglinde. Meine Mutter und die Schwester von Jennys Mum.

Nicht nur die beiden waren in Aufruhr, sondern die ganze Verwandtschaft ebenso. Endlich wieder eine Hochzeit. Ein freudiges Familienfest. Wenn sonst schon keines der Kinder diesen Schritt tat.

Mein Coming-out befreite mich nicht von dieser Pflicht, die uns anscheinend alle traf. Wenn ich keine Frau heiratete, dann eben einen Mann. Und mit dem würde ich Kinder bekommen und in einem Reihenhaushaus vor den Toren Hamburgs leben. So hatten es die Müllers schon immer gemacht und so würden sie es auch die nächsten fünfhundert Jahre tun. Damit war das Thema Coming-out ihres Sohnes für meine Eltern erledigt gewesen.

Meine Cousine hatte sich von meiner sexuellen Orientierung jedoch deutlich mehr versprochen. Hatte sie mich die zwanzig Jahre zuvor überhaupt nicht beachtet, erschien ich für einen kurzen Moment auf ihrem Radar. Mit der Enttäuschung darüber, dass ich mich aber weder für Kleider, Reality-TV, Tratsch, Make-up oder sonst was, das schwule Männer in ihrer Vorstellung interessierte, begeistern konnte, verschwand ich wieder aus ihrer Wahrnehmung.

Bis sie es sich vor ein paar Jahren zur Aufgabe gemacht hat, mich zu verkuppeln.

Egal, wie sehr ich mich dagegen wehrte. Sie gab nicht auf.

Bevor ich mich weiter zur Wehr setzen konnte, schaltete sich ihr Verlobter ein. »Lass ihn doch. Es ist doch egal.«

Danke! Lobet den Herren und Herrn Peter, der meine Cousine hoffentlich in den Griff bekam.

»Das verstehst du nicht«, meinte Jenny. »Du, Martin, warte kurz, ich muss mal mit Peter reden und stell uns auf stumm«, fuhr sie an mich gerichtet fort.

Seufzend lauschte ich dem Rascheln an meinem Ohr und spielte mit der Einladung. Eine Hochzeit auf einem Schloss. Romantisch. Ein Disney-Traum.

»Schatz, ich habe wirklich keine Lust, dass er – wie immer – wie ein Trauerkloß in der Ecke hängt.«

Äh! Die Stummschaltung hatte nicht funktioniert. Ich hörte Jenny vielleicht nicht so klar wie zuvor, aber doch jedes Wort.

»Das ist jedes Mal dasselbe. Er ist immer allein und verdirbt allen die Laune. Das ist meine Hochzeit! Ich will, dass jeder glücklich ist. Auch mein langweiliger Cousin. Wenn er noch so störrisch ist, er bräuchte einfach mal einen Tritt in den Hintern. Dann würde sich auch für ihn jemand finden. Ich habe ein paar weitere Kandidaten auf Lager, die ich einplanen kann, falls Melissas Bruder doch keine Zeit hat. Dein ehemaliger Kommilitone ist doch auch schwul, hast du gesagt, und er ist sogar auch Anwalt, das passt wunderbar.«

Mir wurde heiß. Und übel. Ich wollte das Telefon weit von mir werfen.

Ich wusste, dass ich langweilig war. Aber bisher war ich davon ausgegangen, dass dies mein Problem war.

»Aber an ihm rumzudrangsalieren, macht es doch nicht besser«, schaltete sich Peter ein.

»Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Aber ich möchte es zumindest versuchen. Er ist Familie. Er wird dabei sein. Und mit ein bisschen Glück hat ja Martin auch was zu lachen.«

Peter seufzte und die Scham schnürte mir die Luft ab.

Ich wollte auflegen, wollte losbrüllen, nach Hause, mich in Akten vergraben, nie wieder mit jemandem aus meiner Familie reden.

Was ging es irgendjemanden an, wie ich war?

Fahrig wischte ich auf dem Touchpad meiner Tastatur herum und erweckte den Computer zum Leben.

Oder ich machte dem Thema ein für alle Mal ein Ende? Nahm es selbst in die Hand, mein scheinbar so schlimmes

Leben so zu gestalten, dass niemand mehr was dagegen hatte.

Vor mir erwachte die Seite von Hamburg Hearts zum Leben. Ein Escort. Das war mein erster Gedanke gewesen, als ich die dämliche Einladung gesehen hatte.

Jemand, den ich bezahlte, mich im besten Licht erscheinen zu lassen. Jemand, der Jenny und meiner ganzen besorgten Verwandtschaft endlich das Recht nahm, sich in mein Leben einzumischen.

Ich schaute den Escort an, dessen Bilder ich vor einer halben Stunde angeklickt hatte.

Alvaro. 25. Hobby-Escort. Das bedeutete, er hatte nebenher einen Job, wie mir die Seite verraten hatte. Zu sehen war ein Oberkörper. In einem aufgeknöpften Hemd. Ein Waschbrettbauch, der zu einem V in der ebenfalls aufgeknöpften Anzughose zusammenlief.

Ein Dreitagebart?

Über die Augenpartie war ein Filter gelegt, der die Konturen verschwimmen ließ.

»So, jetzt aber. Du wirst sehen, alles wird wunderbar.« Jenny raschelte wieder rum. »Äh, Martin? Hast du ...« Die Panik war ihr anzuhören.

»Da bist du ja wieder.« Ich war langweilig, aber nicht auf den Kopf gefallen. »Ich hatte schon gedacht, du hättest ganz aufgelegt. Ist alles in Ordnung mit Peter?«

»Äh, ja. Ich war nur ...«

»Wie dem auch sei, wenn es dir so wichtig ist, komme ich eben mit meinem Freund.«

»Deinem Freund?« So wie Jenny ins Telefon brüllte, wurde mein Trommelfell in Mitleidenschaft gezogen.

»Ja. Es ist noch ganz neu und ich hatte eigentlich nicht vorgehabt, ihn so schnell zu einem Familienfest mitzubringen, aber wenn du unbedingt willst, gebe ich da mal nach.« Nimm das!

»Das ist ja ... aber warum hast du ...«

»Ich bin ein sehr privater Mensch, der seinen Kram nicht breittritt. Gerade solche Sachen behalte ich lieber für mich.«
Mir gefiel diese neue Rolle. Meine Stimme zitterte zwar ein bisschen und ich war froh, dass wir uns nicht gegenüberstanden. Aber ich konnte so sein. Selbstbewusst. Mit Partner. Jung. Dynamisch. Und so ...

»Okay. Tut mir leid.« Sie lachte. »Da weiß ich gar nicht, was ich sagen soll.«

Ha, ha! Endlich war mal Ruhe.

»Dann ... Wie heißt er denn? Dann trage ich ihn direkt in den Plan ein.«

Wie er heißt? Ähm. Mein Elan wich aus mir wie der Saft aus einem Apfel in der Sonne und ich schrumpelte in mich zusammen. Hektisch scrollte ich durch die Seite des Escortservices. Zu den professionellen Escorts. Keiner von denen hatte mich angesprochen. Wer von denen war der Normalste? Wer ließ sich glaubhaft auf mich ein? Scheiße! Scheiße! Das hatte ich nicht durchdacht.

Der Cursor fuhr zurück zur Ausgangsposition. »Äh ...«, stammelte ich.

Da war er wieder. Alvaro. »Alvaro!«, rief ich.

»Alvaro?« Jenny murmelte etwas Unverständliches vor sich hin. »Ist der Spanier?«

»Äh. So halb.« Shit, Shit, Shit! Na, egal. Wir konnten ihm irgendeine Story verpassen.

»Ja. Klasse. Alvaro. Ist eingetragen. Wunderbar! Dann freue ich mich schon, ihn in zwei Monaten kennenzulernen.«

»Mhm.« Mehr brachte ich nicht mehr hervor.

Wir legten auf und ich sackte auf meinem Schreibtisch zusammen. Scheiße, was hatte ich getan?

Ich schaute auf und betrachtete Alvaros Bild. In keiner Dimension würde so ein Mann mein Partner sein. Das konnte ich so was von vergessen.

Ein Plan B für meinen Plan B musste her.

Lautes Klopfen gegen meine Bürotür riss mich aus den Gedanken und mein Blick fuhr zu Verena, der Büroleitung, die in mein Zimmer schaute. »Ihr nächster Termin ist bereits da.«

Ich sah auf die Uhr an meinem PC. Überpünktlich. »Ich komme sofort. Bieten Sie ihnen doch schon Wasser und Kaffee an.«

»Schon erledigt«, meinte sie und verschwand wieder.

Eins nach dem anderen.

Hastig scrollte ich durch die Kartei vor mir.

Ich würde irgendjemand anderen anschreiben. Egal wen. Der konnte immer noch behaupten, er hieße Alvaro. Oder ich würde Jenny sagen, sie hatte sich verhöhrt.

Hier ein Kurt. Der sah auch eher wie ein Mensch aus, der an mir Interesse haben konnte.

Kurt – Alvaro. Quasi dasselbe.

Den würde ich anschreiben. Himmel, er sah so überhaupt nicht wie ein Alvaro aus. Das nahm mir niemand ab!

Warum zum Teufel hatte ich mir nicht schnell irgendeinen gängigen Namen ausgedacht?

Ich fuhr mit dem Cursor zurück zu Alvaro. Mit dem würde meine Tarnung sofort auffliegen. Komplette unglaubwürdig. Ein verzweifertes Lachen schob sich aus mir. Ja genau. Niemals würde ich diesen Typ als mein Date beauftragen.

Kapitel 2 - Alvaro

Ich schloss den Gürtel und steckte die zweitausend Euro in die Jackettinnentasche.

Caroline rekelte sich in ihrem Hotelbett. »Es war fantastisch, Süßer!«

Mein Mundwinkel hob sich wie von selbst zu dem Grinsen, das die Kunden und Kundinnen als verführerisch bezeichneten. »Das war es!«

»Es ist wirklich ein Jammer, dass du mich nicht nach Shanghai begleitest.«

Ihr Angebot sauste mir vom Kopf in den Magen in den Hals. Fuck. Das Geld konnte ich sehr gut gebrauchen und Shanghai wollte ich schon immer mal sehen.

Aber Caroline war launisch. Das Risiko, irgendwo zu stranden, meinen Rücktransport selbst organisieren zu müssen und ein tieferes Loch in meine Kasse zu reißen, statt sie zu füllen, war mir zu groß. Sie war in der Agentur nicht gesperrt als Kundin, aber mit Vorsicht zu genießen.

Lieber arbeitete ich mit meinen Stammkunden vor Ort. Außerdem wusste ich nicht, ob ich den Sex aufrechterhalten konnte. Hin und wieder war das schon drin. Auf Dauer Anziehung zu ihr vorzuspielen, war schwierig. Sie war schwierig.

Unser derzeitiges Arrangement funktionierte. Mehr war es mir nicht wert.

»Du willst doch nicht die Männer in Shanghai traumatisieren, Schönheit. Ich warte in diesem Hafen auf dich!« Ich zwinkerte ihr zu und sie lachte.

»Immer ein Charmeur«, säuselte sie.

Ein kurzer Blick über das Hotelzimmer versicherte mir, dass ich die wenigen Sachen, die ich mitgebracht hatte, wieder verstaut hatte. Bis auf die Kondome. Die waren bereits im Müll gelandet.

»Wir sehen uns.« Ich winkte ihr zu und schloss die Tür hinter mir.

Draußen vor der Lobby biss die Märzkälte durch mein Hemd. Schnell lief ich zur U-Bahn.

Es war spät genug, um sofort nach dem Nachhausekommen ins Bett zu gehen und früh genug, um morgen rechtzeitig rauszukommen. Ein Sonntag, den man schlechter hätte verbringen können.

In der Bahn ging ich durch meine Social-Media-Accounts. Schaute bei @itsOMatt auf Insta nach, ob er ein neues OnlyFans-Video angekündigt hatte, und checkte meine Mails.

Von der Agentur waren drei im Postfach. Eine Abrechnung. Eine Buchung eines regelmäßigen Kunden und ein Dinnerdate.

Lore, die Agenturchefin, hatte mir ein paar Worte zur neuen Anfrage geschrieben. *Neukunde. Mir nicht bekannt. Scheint so weit in Ordnung. Allgemeine Anfrage mit dir u.a. als Präferenz. Laut meinem Kalender hast du Zeit. Kann ich zusagen?*

Ich ging die Buchung durch. Martin Müller. Hörte sich an, als hätte sich der Kunde einen Fake-Namen gegeben, um inkognito zu bleiben. Martin Müller. War wohl der nächste Weg nach Max Mustermann.

Nun gut. Genauso generisch hörte sich der Rest an. 30. Anwalt. Hamburg.

Leicht verdientes Geld.

Etwaigen Extraservice hatte er nicht angesprochen.

Das konnte alles bedeuten.

Meine Antwort fiel knapp aus. *Sag zu. Danke.*

Wahrscheinlich war die Kreditkarte von Martin Müller bereits jetzt belastet. Ich steckte das Telefon weg.

Dusche und Bett. Und morgen zurück in den Drogeriemarkt.

Da war so was wie das Essen im portugiesischen Viertel in zwei Wochen eine schöne Abwechslung.

Auf Wunsch des Kunden trafen wir uns direkt im Restaurant.

Entsprechend den vorgegebenen Maßgaben *elegant leger* trug ich eine dunkle Hose, dazugehöriges Jackett und ein weißes Hemd. Arbeitskleidung, in der ich mich rundum wohlfühlte.

Da die Kälte nicht nachließ, hatte ich mich für einen leichten, hellen Mantel dazu entschieden.

Ein letztes Mal prüfte ich meine Erscheinung in der Spiegelung einer Schaufensterscheibe.

Blieb zu hoffen, dass ich den Erwartungen des Kunden entsprach. Enttäuschte Gesichter beim ersten Treffen waren unangenehm. Auch wenn die Online-Bilder der Escorts möglichst lebensecht waren, blieb für die Hobby-Escorts immer noch der Umstand, dass die Gesichter nicht ganz dargestellt wurden.

Hoffentlich fiel Herr Müller nicht in die Kategorie, *ich hasse braune Augen*. Denn dann konnte ich gleich wieder gehen. Und der Streit um die Kohle ging los.

Ich lief die letzten Meter auf das Restaurant zu und rettete mich in die wohlige Wärme.

Mein Blick schweifte durch den Raum.

Paare, einige Grüppchen. Eine Einzelperson fiel mir nicht auf. Vielleicht war er noch nicht da.

Während ich mich an den Chefkellner wandte, sah ich mich noch einmal um. »Guten Abend. Ich gehöre zur Reservierung Müller. Martin Müller.«

Der Kellner nickte und deutete in den Raum. »Sie werden bereits erwartet.«

Überraschung ruckte durch mich. Ich folgte seiner ausgestreckten Hand und sah einen Tisch am Rand des

Lokals an einem Fenster. Unübersehbar eigentlich. Und doch hatte ich völlig über den Mann mit seinen sandfarbenen Haaren, dem sportlich geschnittenen Anzug und den gleichmäßigen, jung wirkenden Gesichtszügen hinweggesehen.

Er war überhaupt nicht unansehnlich. Vielleicht war er zu gleichmäßig. Und wirkte dadurch unauffällig.

»Danke.« Ich nickte dem Kellner zu und ging auf den Tisch zu.

Laut Buchung war Herr Müller dreißig. Also fünf Jahre älter als ich.

Hätte er behauptet, zwanzig zu sein, hätte ich es ihm aber auch geglaubt.

Innerlich richtete ich mich auf. Prüfte noch mal die Umgebung. Entspannt. Nicht zu edel. Aber nicht ganz billig. Herr Müller passte ideal hier rein. Er hatte hervorragend gewählt.

Ich passte meinen Schritt an, dämpfte in Gedanken die Lautstärke meiner Stimme. So, dass ich nicht hervorstach, aber auch nur insoweit, dass ich nicht künstlich wirkte.

Erst mal nicht auffallen. Abwarten, was vom Kunden wirklich erwartet wurde. Oftmals lagen geschriebene Wünsche und die Realität auseinander.

Herr Müller hatte sich so vage gehalten, dass ich improvisieren musste.

Mundwinkel hoch. Das Lächeln über das ganze Gesicht bis in die Augen lassen. »Guten Abend.« Ich deutete eine kleine Verbeugung an. »Herr Müller? Ich bin Alvaro Liebe. Darf ich mich setzen?«

Anscheinend hatte ich Herrn Müller aus seiner ganz eigenen Welt geholt. Er riss die Augen auf und sprang hoch, sodass der Stuhl wackelte. Er nickte und reichte mir die Hand.

Mit einem Schmunzeln schüttelte ich sie und ließ mich schnell auf meinen Platz nieder. Das sollte ihn motivieren, sich auch wieder zu setzen.

Okay. Das war wohl wirklich sein erstes Escort-Date.

Erst mal mussten sich die Gemüter beruhigen.

»Vielen Dank«, säuselte ich und schaute über den Tisch. »Ich hoffe, Sie mussten nicht zu lange warten.« Langsam ließ ich meinen Blick zu ihm gleiten. Lächelte unverbindlich.

Er schüttelte den Kopf.

Okay?

Auch wenn er länger gewartet hätte, war das nicht meine Schuld, ich war immer noch zehn Minuten zu früh dran.

»Gut«, redete ich gleichmütig weiter.

Ein Kellner trat zu uns und begrüßte uns. »Hier die Menükarten. Darf ich Ihnen bereits Wasser und Brot bringen?«

Ich wartete. Wollte Herrn Müller nicht vorgreifen.

Dieser nickte.

Konnte er nicht reden? Es war schwierig, eine Balance dazwischen zu finden, ihn zu beobachten und anzustarren.

Wenn er nicht reden konnte, wäre es gut gewesen, das vorher zu wissen.

Wenn er einfach unbeholfen war, brauchte er vielleicht nur mehr Zeit.

Ich schaute auf die Karte. »Ein sehr schönes Restaurant. Das Menü sieht hervorragend aus. Kannten Sie es bereits?« Als er nichts antwortete, sah ich auf.

Herr Müller nickte. Also mit geschlossenen Fragen kam ich hier nicht weiter.

»Was empfehlen Sie denn einem Anfänger der portugiesischen Küche wie mir?«

Ich hob den Kopf und sah ihn direkt an.

Seine Lippen öffneten sich. Er presste sie wieder zusammen. »Mhm.« Er atmete aus. Hielt die Luft an.

»Bacalhau à Brás«, hauchte er hervor.

Unwillkürlich wurde mein Lächeln breiter. Eine schöne Stimme. Ruhig. Sanft. Angenehm. Elegant. *Blauer Samt*, schoss es mir durch den Kopf.

So hörte er sich an. Weich und etwas zurückhaltend. Ein bisschen kühl und doch sanft.

Ich senkte meinen Blick auf die Karte und fand das Gericht. »Ah. Fisch. Essen Sie gerne Fisch?«

Mein Gegenüber schwieg und ich sah wieder auf. Er nickte.

Ich senkte das Kinn leicht und beobachtete ihn. Das schüchternste Lächeln, das ich je an einem Menschen gesehen habe, legte sich auf Herrn Müllers Lippen. »Ja«, murmelte er.

Langsam, um ihn nicht zu verschrecken, klappte ich die Karte zu. »Darf ich einen Vorschlag machen?«

Sofort verfinsterte sich seine Miene und ich verfluchte mich. Der kleine Erfolg war dahin.

Trotzdem nickte er wieder.

»Ich bin Alvaro. Können wir zum Du übergehen? Das könnte helfen, uns etwas zu entspannen.«

Herr Müller zog die Augenbrauen zusammen und schaute am Tisch vorbei auf den Boden. Was ging in diesem Kopf vor?

Schließlich schaute er auf und nickte.

Da das mit meinem Signature-Move, dem Mundwinkel-Charme, nicht funktionierte, verließ ich mich auf mein Bauchgefühl und grinste ihn an. »Alvaro.« Bedeutungsvoll sah ich ihm direkt in die Augen.

Er rollte beide Lippen ein. Nickte. »Martin.«

»Martin«, wiederholte ich. »Schön.«

Das rief ein Schnauben aus ihm. »Na ja.«

»Nicht?«

Er schüttelte den Kopf und sah auf das Tischlicht zwischen uns.

Das Restaurant hatte zum Glück eine angenehme Geräuschkulisse. »Wie kann ich dir den Abend heute angenehm machen, Martin?«

Er sah auf. Verzog fragend die Augenbrauen.

»Möchtest du reden? Schweigen? Einfach essen? Soll ich dich berühren?«

Das schien ihn in Bewegung zu bringen. Sein Blick ruckte zu meiner Hand auf der weißen Tischdecke.

Ich hätte schwören können, das war es, was er wollte. Stattdessen lehnte er sich weit im Stuhl zurück. »Können wir ... testen?«, fragte er.

»Natürlich«, stimmte ich ihm sofort zu. »Ich richte mich ganz nach dir und werde alles in meiner Macht Stehende tun, um dir das zu geben, was du heute möchtest.«

Warum auch immer schienen ihn die Worte zu beruhigen. »Danke.«

Nun schüttelte ich den Kopf. »Nichts zu danken. Es ist mir ein Vergnügen.« Es konnte auch ein Haufen Arbeit sein. Es gab Kunden, die waren einfach. Hielten sich nicht zurück mit ihren Wünschen und forderten nicht zu viel. Einfach eine gute Zeit. Ohne dass sie unverschämt wurden. Und es gab schwierige Kunden. Diejenigen, denen man nichts recht machen konnte und die der Meinung waren, man wäre ihr persönlicher Sklave. Zum Glück waren das die Ausnahmen.

Aber Martin war eine ganz eigene Kategorie. Er machte mich neugierig.

Was hatte ihn bewegt, mich zu buchen? Warum waren wir hier?

Ich wagte ein kleines Experiment. »Dürfte ich dich um einen Gefallen bitten?«

Martin setzte sich aufrechter hin, seine zurückhaltende Miene wich einer Entschlossenheit und Offenheit und er

beugte sich mir leicht entgegen. »Selbstverständlich. Was kann ich denn für dich tun?«

Stolz und eine seltsame Freude pochten in mir. Wenn der Fokus von ihm genommen wurde, war Martin gar nicht so zurückhaltend und er konnte in ganzen, klaren Sätzen sprechen. Wenn wir uns besser kennen würden, würde ich darüber einen Witz machen. Natürlich war das jetzt ausgeschlossen.

»Könntest du bitte für mich wählen? Ich esse und trinke alles.«

»Oh. Natürlich.« Er schaute auf seine Menükarte. Zögerte. Kaute auf seiner Unterlippe. Starrte angestrengt auf die Gerichte.

»Weißt du es schon?«, fragte ich.

»Gar nicht so einfach. Ich könnte bestellen, was ich gerne essen. Dann haben wir aber dasselbe Essen. Da du zum ersten Mal hier bist, solltest du aber die Auswahl sehen. Also wäre es wohl besser, zwei verschiedene Gerichte zu nehmen. Aber um sicherzugehen, dass dein Essen gut ist, solltest du mein Lieblingsessen wählen. Wenn es dir nicht schmeckt, können wir tauschen. Nachdem du probiert hast.« Er blätterte durch die Karte. »Mit dem Nachtsch machen wir es genauso?«

Er sah mich direkt an. Zuckte kurz und verschloss seine Mimik.

»Ja!«, stimmte ich sofort zu. »Ein hervorragender Vorschlag.« Wenn ich feststellte, dass er sein Essen nicht mochte, konnte ich meines immer noch mit ihm tauschen.

»Oh.« Er lächelte leicht. »Okay?«

Martin bestellte für uns, stellte ein kleines Menü zusammen, besprach mit dem Kellner die Weinwahl.

»Danke dir«, sagte ich. »Du bist Anwalt? Was machst du denn genau?«, setzte ich sofort hinterher, um ihm die Gelegenheit zu geben, aus sich herauszukommen.

Doch Martin schüttelte leicht den Kopf, fuhr mit einem Lächeln über sein Kinn. »Ich weiß, was du machst. Aber das ist nicht nötig.« Er hob den Kopf und warf mir einen kurzen Blick zu. »Ich war vorhin komplett überfordert. Und ... konnte mich kaum fangen. Jetzt geht es schon. Wir müssen also nicht über meine Arbeit reden.«

Herr Müller, Herr Müller. Ein Mysterium. Und wie schnell er sich selbst abtat. »Mich interessiert es aber. Warum Anwalt?«

Er musterte mich. Seine Augen waren blau. Grau. Nicht einheitlich. Sie erinnerten an Sturmwolken. »Weil ...« Sein Zögern war schon fast vorhersehbar. »... ich es mag, dass es keine klaren Antworten gibt. Nicht wie in den Naturwissenschaften. Eins plus eins ist zwei. Alles andere ist falsch. Das Recht ist menschengemacht. Und lässt Interpretationen zu. Das macht es interessant. Viel interessanter als Zahlen.«

Ich überlegte. »Aber ist es nicht klar, was richtig und was falsch ist?« Bei meinem Urteil war mit ziemlicher Härte entschieden worden, dass ich Scheiße gebaut hatte und wie meine nächsten Jahre aussehen würden. Von Interpretation und Spielraum war da nicht die Rede gewesen.

»Hm. Richtig und falsch sind nicht die Kategorien, in denen Juristen denken.«

»Was?« Okay, meine Reaktion war zu laut. Schnell räusperte ich mich.

Doch Martin schien mir den Ausbruch nicht übel zu nehmen. »Richtig und falsch sind Fragen der Ethik. Juristen versuchen, die Gesetze anzuwenden, die wir uns gegeben haben, um diese Fragen zu beantworten. Ich bin Anwalt. Als Interessenvertreter meines Mandanten versuche ich, das Recht zu unseren Gunsten auszulegen. Das ist es, was für mich die Arbeit so spannend macht. Es gibt verschiedene

Danke

Was als kleine Idee anfing, haltet ihr nun als Band 4 unserer Reihe in den Händen und es freut mich riesig.

Falls ihr die Vorgängerbände kennt, hoffe ich, dass euch auch Alvaros und Martins Geschichte gefallen hat. Sie war anders als Leifs und Gaels und das war es, was mich so gereizt hat, die beiden zu schreiben. Und die nächsten Anwälte werden wieder etwas anders sein.

Ja, wir planen, dass es weitergeht. Könnt ihr erahnen, wer sich schon im Boyfriend-Arrangement versteckt hat und auch geschrieben werden will?

Die Möglichkeiten, die in diesem Projekt stecken sind so groß und ich hoffe, ihr seid auf dieser Reise mit dabei!

Mein großer Dank geht raus an alle, die das möglich gemacht haben.

Rina, Tanya, Fenja, Bernd, Katrin, Mo, alle, die beim Erstlesen, Feinpolieren, Hübschmachen beteiligt waren, seid umarmt!

Meine liebe Mitschreiberin Svea! Es war mir wieder das reinste Vergnügen. Der Austausch mit dir ist so produktiv, lustig, herrlich. Die Bücher warten nur darauf, endlich zu Papier zu kommen.

Ein besonderer Dank geht raus an @carterkalchik, dafür, dass ich deine Idee des »Engels ohne Flügel« nutzen durfte!
:D

Ein riesiger Dank geht auch an unsere Bloggenden raus, die sich wieder ins Zeug legen, um unsere Infos unter die Leute zu bringen und uns mit Ideen und Unterstützung zur Seite stehen.

Das alles wäre aber nicht möglich, gäbe es nicht euch unsere Lesenden! Von Herzen vielen vielen Dank fürs Lesen, Rezensieren, Bewerten, Weitersagen! Ihr seid es, die uns antreiben und mit denen wir unsere Bücher teilen wollen.

Ich freue mich, von euch zu hören!

Liebe Grüße
Eure Lili

Leseempfehlungen rund um heiße Anwälte

Intoxicated Love: Spiel (nicht) mit einem Anwalt

Svea Lundberg

Arjen:

Normalerweise hält mein Interesse für einen Mann nur wenige Nächte an. Umso überraschender ist es, dass mich ausgerechnet der unverschämte Servicemitarbeiter bei der Kanzleifeier meines Anwaltskollegen dermaßen anzieht. Vor allem, weil er nicht nur den Wunsch in mir weckt, ihn in seine Schranken zu weisen und gleichsam zu beschützen. Sondern auch die Hoffnung, er könnte stark genug sein, wenn ich die Kontrolle verliere ...

Dean:

Es war klar, dass Arjen de Vries und ich bei unserer ersten Begegnung aneinandergeraten. Denn er ist nicht nur erfolgreicher Anwalt und stinkreich, sondern vor allem ein arroganter Arsch. Mit ihm im Bett zu landen, war definitiv nicht geplant. Allerdings fühle ich mich bei ihm so geborgen und begehrt wie bei keinem Mann zuvor.

Trotzdem kann zwischen uns nie mehr sein als das. Denn Arjen hat eine mehr als grenzwertige Vorliebe. Außerdem darf er nichts von meinem Hobby, den Graffitis, erfahren. Aber was, wenn ich ausgerechnet durch meine geheime Leidenschaft in eine Situation gerate, in der ich von seiner Nachsicht abhängig bin?

Verdammt, ich fürchte, wir haben uns auf ein Spiel mit einem zu hohen Einsatz eingelassen ...

In „Intoxicated Love“ erwartest dich eine mitreißende MM-Romance voller Herzklopfen, gieriger Küsse und verbotener Leidenschaften. Frei nach dem Motto: ‚morally grey ist die schönste aller Farben‘. Aber auch Consens,

*Wohlfühlmomente und tiefe Gefühle kommen nicht zu kurz.
Bitte beachte die Content Notes am Beginn des Romans.*

Disrupted Heartbeats - Spiel mit den Herzen

Lili B. Wilms

Leif:

Eine Nacht, in der ich nicht der perfekte Anwalt, der perfekte Sohn, der perfekte Freund sein muss. Eine Nacht, in der ich loslasse und mir die Freiheit gönne, nur meiner Lust zu folgen.

Eine Nacht, die mich bei meinem neuen Job verfolgt, sobald Gael dort vor mir steht. Statt sich an meine Anweisungen zu halten, legt mir dieser selbstgefällige und verteufelt heiße Oberarzt Steine in den Weg und bringt mich zur Weißglut. Bis ich wieder vergesse, perfekt zu sein und dem Rausch erliege, die Verantwortung abzugeben.

Gael:

Diese Nacht hatte eine Aufgabe: für Entspannung zu sorgen. Stattdessen reibt Leif mir nun täglich unter die Nase, was ich nicht haben kann: ihn. Zudem stellt er dauernd meine fachliche Kompetenz in Frage.

Unsere ständigen Auseinandersetzungen bieten Zündstoff in jeder Hinsicht. Es ist nur ein Funken notwendig und wir fangen Feuer. Ein Feuer, das Leif jedes Mal wieder austrampelt. Aber ich werde nicht mehr zulassen, für ihn ein Grund für Reue zu sein. Auch, wenn das mehr erfordert, als ich je bereit war, zu geben.

Disrupted Heartbeats lässt eure Herzen bei Leifs und Gaels explosiver Anziehung schneller schlagen und schenkt euch romantische Momente, wenn die beiden endlich Nähe zueinander zulassen. Knisternde Treffen, leidenschaftliche Küsse, eine ordentliche Portion Humor, tiefes Vertrauen,